

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 10. Februar 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Das nunmehr erschienene alphabetische Gesamtregister zum Ministerial-
Amtsblatt (Amtsblatt S. 1) wird denjenigen Gemeinden, welche dasselbe
bestellt haben, in den nächsten Tagen gebunden zugesandt werden.

Ebenso ist den Gemeinden, aus welchen Bestellungen eingekommen sind,
das Hauptregister zu den Jahrgängen 1871—1882 des Regierungsblatts
zugesandt worden.

Die Kostenbeträge für beiderlei Anschaffungen wurden von der Amts-
pflege vorschussweise bezahlt und werden bei der Abrechnung mit den Ge-
meindespargern den Gemeinden aufgerechnet werden, weshalb für beiderlei
Anschaffungen Geldebeträge weder hierher noch an die versendende Buchhand-
lung (E. Georgii in Calw) einzusenden sind.

Den 8. Febr. 1883.

R. Oberamt.
Flaxland.

Calw.

Marktverbot.

Die R. Regierung für den Schwarzwaldkreis hat durch Erlaß vom
Heutigen wegen Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche die Abhaltung
des Rindvieh- und Schweinemarktes in Calw am 14. ds. Mts.
verboten, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 9. Febr. 1883.

R. Oberamt.
Trüd, Amtm., A.B.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Mittwoch 7. Febr. Der Präsident theilt mit,
daß aus Amerika weitere Spenden für die Ueberschwemmten avisiert seien,
darunter 50,000 Mark vom deutschen Hilfskomitee in New-York. Hierauf
wird die Etatsberatung fortgesetzt. Der Antrag Grillenberger, die
Position für die Beschwerdekommision für Ausführung des Sozialistengesetzes
zu streichen, wird abgelehnt. Beim Etat der Reichsjustizverwaltung und des
Reichsgerichts beantragt Braun, die erste Bauprate für das Reichstags-
gebäude von 500,000 Mark erst später zu bewilligen, wenn nach der Ema-
nation des bürgerlichen Gesetzbuches sich übersehen lasse, wie der Geschäfts-
kreis des Reichsgerichts sich gestalte. Bundeskommissar Meyer plaidirt
für die sofortige Inangriffnahme des Neubaus, ebenso Stephani, Ab-
geordneter für Leipzig. Die erste Bauprate wird genehmigt. — Beim
Etat der Zölle und Verbrauchssteuern kommt Barth auf die Rede v. Min-
nigerode's bei der ersten Berathung des Etats zurück, v. Minnigerode
entgegnet. Um 4 1/2 Uhr vertagt sich das Haus auf Donnerstag 12 Uhr.

Türkei.

— Aus Konstantinopel meldet ein Korrr. des Standard: Etwa
2000 Weiber, meist Soldatenvittwen, stürmten am vorigen Mittwoch das
Finanzministerium in Stambul und verlangten ungestüm die Aus-
zahlung ihrer seit längerer Zeit rückständigen Pensionen. Da Zahlung nicht
geleistet wurde, drangen die Frauen in das Amtszimmer des Ministers und
überhäufsten den unglücklichen Pascha mit Schmähungen aller Art.

Rußland.

Petersburg, 4. Febr. Für die Krönungsfeier ist folgen-
des Programm ausgegeben worden: Am 26. Februar alten Stils, als am
Geburtstage des Kaisers, solennes Diner und Hofball; 2. März: Kirchliche
Feier des Tages der Thronbesteigung, Hofdiner; 8. März: der Hofstaat
wird nach Gatschina verlegt; 22. April: Das Kaiserpaar reist nach Mos-
kau zur Einweihung der Erzbischof-Kathedrale, während am 24. April der Hof-
staat nach Peterhof übersiedelt; am 26. April erfolgt die Rückkehr nach Pe-
tersburg; am 8. Mai: Abreise des ganzen Hofstaates nach Moskau; 12.
Mai: Gerolde verkündigen die Krönung; 15. Mai: Salbung und Krönung;
16.—25. Mai: Drei Hofbälle. Nach einem weiteren Telegramm aus Peters-
burg berührte Oiers in Wien die Krönung des Zars und suchte sich zu in-
formiren, wer als Vertreter des Kaiserhauses zur Feierlichkeit kommen werde.
Die offizielle Einladung sei bald bevorstehend.

Schutz der nationalen Arbeit.

Von George Kold.

(Fortsetzung.)

Nun sagt man aber, zu Gunsten Einzelner werden die Consumen-
ten benachtheiligt.

Es ist in der That nicht abzusehen, wer diese Einzelnen sind, wenn
man nicht die Fabrikdirektoren darunter verstehen will, denn die Gutsbesitzer,
Gewerbsmeister sind doch nicht Einzelne, und Fabrikdirektoren erscheinen nur
deshalb als Einzelne, weil Deutschland leider wenig Fabriken hat.

Aber wie steht es denn mit der Bereicherung dieser Einzelnen? —
Das kann man mit Sicherheit annehmen, daß jede Aktiengesellschaft ihren
Direktor so billig als möglich zu bekommen sucht, und hat ein solcher einen
relativ hohen Gehalt, so kann man mit derselben Sicherheit annehmen, daß
man einen billigeren eben nicht hat haben können.

Es ist am Ende eine leicht verzeihliche weil alltägliche Schwäche der
Menschen, wenn sie über diesen kleinen vermeintlichen Fehler den großen
Werth eines Schutzollsystems übersehen.

Das ist doch ganz und gar unwesentlich, was der Besitzer oder der
Direktor einer Fabrik verdient oder verliert, ob er reich wird oder arm,
denn wenn er reich wird, so kann er doch immerhin nicht mehr verbrauchen,
als ein Mensch oder eine Familie; aber die meisten werden nicht reich, sie
werden höchstens wohlhabend, wenn sie sparjam sind, und im andern Falle
werden sie nicht einmal das, und wie viele Fabrikbesitzer sind schon arm
geworden!

Wesentlich aber ist die Anzahl Arbeiter, die unter diesem Direktor Be-
schäftigung findet, wesentlich ist der Arbeitslohn, den diese Arbeiter einneh-
men und im Lande verzehren, während er ohne Schutzölle in's Ausland geht.

Das ist das Wesen und der große Segen eines
Schutzoll-Systems!

Deutschland könnte jährlich 2000 Mill. Centner Steinkohlen fördern
und damit 350,000 Arbeiter mit 1 Mill. Familiengliedern ernähren; es
könnte 100 Mill. Centner Roheisen produziren und damit 70,000 Arbeiter
mit 200,000 Familiengliedern beschäftigen; denn Deutschland ist reich an
Erzen und an Kohlen.

Ob dabei so und so viele Direktoren wohlhabend oder nicht wohlhabend
werden, das ist gleichgültig, ob aber die 1 Million und 600,000 Menschen
nur allein mit Kohlen und Eisen ernährt werden, ob diese jährlich 250 Mill.
verdienen und im Lande verzehren, oder ob dieser Arbeitslohn für fremdes
Eisen in's Ausland geht, ob die Erze und Kohlen in der Tiefe ruhen bleiben
oder zu Nationalvermögen werden, das ist nicht gleichgültig.

Ein Zoll von M 1 — für 100 Kilo Roheisen ist kein Schutzoll, son-
dern ein Finanzzoll, er ermöglicht lediglich den bestehenden Kohlen- und Eisen-
werken die Existenz, ruft aber neue nicht hervor. Drum muß
er höher sein, damit die reichen Schätze, die in Deutschlands Erde ruhen,
gehoben werden.

Wer ist denn der Consument, der unter einem höheren Zoll auf Eisen
leiden würde?

Da hört man Landwirthe sich beschweren, als ob sie überhaupt
Eisenconsumenten wären. Wenn ein bedeutender Landwirth seinen
jährlichen Bedarf an Hufeisen, Pflugschaaren, Wagenreifen ic. zusammenrech-
net, so bringt er noch keine 20 Centner heraus, und wenn der Str. anstatt
50 S M 2. — Zoll zahlen würde, so würde das erst M 30 ausmachen.

Viel wichtiger ist es für den Landwirth, daß 1 Million und 600,000
Menschen Käufer für seine Producte werden.

Der Arbeiter, der zu hohen Löhnen vollauf beschäftigt ist, ist ein ganz
anderer Consument, als derjenige, der sechtend die Dörfer durchwandert.

Eisenconsument ist der Maschinenfabrikant, aber selbst ihn drückt ein
Zoll von M — 2. auf den Centner Roheisen gar nicht, denn eine Lokomo-
tive z. B. wiegt ungefähr 600 Str. und kostet dann p. p. M 30,000 —
Mit diesem Zoll würde sie eben dann M 31,000 — kosten.

Aber wie lange denn? Mit einem Zoll von M 2. — per Str. hätten
wir in wenig Jahren eine so große Eisenindustrie, eine so große Concur-
renz in Deutschland, daß wir die billigsten Eisenpreise hätten, die wir je
gehabt haben.

Aber das Ausblühen von Kohlen- und Eisenindustrie würde gerade den
Maschinenfabriken vollauf zu thun geben.

Deutschland hat heute 4 Mill. und 800,000 Spindeln und ernährt
damit 56,000 Arbeiter mit 24 Mill. M. Arbeitslohn.

Wieviel dabei Besitzer oder Direktoren theilhaftig sind, ist gleichgültig,

tschland

0,000 Mark.
0,000 "

0,000 "
rt alle Ueber-
zurück, daß auf
ird. Die beim
n rückständigen
Darlehen zur
Militärpflichtigen
Kriegsfall unter
Versicherungs-
der Sterbefall-

884 voraus-

Dividende beim-

60 S,

70 "

80 "

Calw.

hmitz.

g.

eehre ich mich
meinem seit-

errenkleidern
a den billigsten
ritt des Herrn

en Schnitt und-

Marktplat.

etzt um

in Stuttgart.

oucen

rzwälder
bischen
nkfurter
sburger
Badische

(Caris-
Kurier in
erliner
er Bund,
tagsblatt,
a. Bazar,
ter, l'In-
ge, Köl-
Calwer
wie für alle
Oberamts-
isten beför-
digung am
uptesten die
Expedition

Stuttgart,
38.

(Infections-
n-Anschläge

usträgen
att.



nicht aber, ob die 24 Mill. in Deutschland verzehrt werden, oder im Auslande, ob die Spindelzahl sich vermehrt oder vermindert.

Großbritannien hat heute 40 Mill. Spindeln! Selbst wenn der Besitzer einer Fabrik durch Miswirthschaft oder Unglück zu Grunde geht, besteht doch die segensbringende Wirkung des Schutzzollens fort, insofern er die Fabrik in's Leben gerufen hat. Denn eine solche Fabrik kommt so lange billiger in andere Hände, bis sie prosperirt, aber sie geht fort und beschäftigt die Arbeiter, und für sie, für die große Masse der Menschen ist der Schutzoll ein Segen, nicht für „Einzelne“.

Güten wir uns, daß die kleine Industrie, die uns, nicht etwa ein wohl berechnetes Wirthschafts-System, sondern der Zufall, der amerikanische Krieg, geschaffen, nicht wieder untergeht, und auch noch die Arbeiter, die darin beschäftigt sind, zum Feiern verdammt werden!

Daß dem Arbeiter geholfen werden muß, zu dieser Ueberzeugung ist man wohl nunmehr durchweg gelangt und die Gesetzgebung hat sich bereits nach allen Richtungen damit beschäftigt, aber das ganze Streben macht einem den Eindruck, als sollte der Pflanzling zwar gewaschen, aber doch nicht naß gemacht werden und erinnert lebhaft an die Rabe und den heißen Brei.

Was man aber will, das muß man auch ganz wollen und es gibt nur ein Gesetz zu Gunsten der Arbeiter, es ist dasjenige, welches sie gesucht macht, es ist das Gesetz zum Schutze der nationalen Arbeit.

Wenn der Arbeiter guten Verdienst hat, so kauft er nicht nur Fleisch und Weizen, sondern alle möglichen Lebensbedürfnisse und das bedingt wieder die Prosperität der Landwirthschaft und aller Gewerbe und schließlich den Reichtum der Nation und des Staates, in welchem man nicht mehr den Armen oder einen von Unglück betroffenen Landstrich an die Wohlthätigkeit der Menschen verweisen muß, sondern mit der Steuerkraft des Landes der Noth und dem Elende steuert.

Ehemals haben wir an dem Aufbau des deutschen Reiches kräftig und freudig mitgearbeitet und schließlich denen zugejubelt, die es fertig gebracht hatten.

Heute, anstatt das große Werk fortzusetzen, das deutsche Reich zu erhalten und zu kräftigen, scheint es doch, als grollten wir, daß es nicht nach unserem Recept zu Stande gekommen und versagen womöglich alle Mittel zur Erhaltung desselben.

Fortsetzung in nächst. Nr.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 8. Februar. Das Concert des hiesigen Kirchengesangsvereins, welches gestern Abend im Thudium'schen Saale hier stattfand und eines zahlreichen Besuches sich erfreute, darf als ein sehr gelungenes bezeichnet werden. Der Chorgesang zeugte wieder von guter Uebung und Schulung. Ganz besonders gut und zur allgemeinen Zufriedenheit entledigten sich ihrer Aufgabe die Vortragenden der Ouverture zu „Egmont“, Clavier, 4 händ., Clavier und Violine, der Soli's. Sehr brav gesungen wurde der Gondoliergefang, Duett.

W. C. Stuttgart, 8. Febr. Zu dem 200jährigen Jubiläum des 1ten Württ. Manen-Regiments König Karl Nr. 19 im April d. J. werden große Vorbereitungen zu den Festlichkeiten getroffen. Besonders zu einem großen Carroussel in den Uniformen früherer Jahrhunderte. Wir werden Näheres aus der Geschichte dieses Regiments mittheilen, wovon namentlich einige Episoden aus den Türkenkriegen sowie aus den Reichskriegen gegen Frankreich unter Herzog Eberhard Ludwig, der mit den Engländern unter dem Herzog von Marlborough, sowie mit den Kaiserlichen unter Prinz Eugen in der siegreichen Schlacht bei Höchstädt zusammenfocht, ferner aus dem russischen Feldzug von 1812 von größerem Interesse sind. Höchst interessant ist die Episode mit der Standarte des Regiments in der Schlacht bei Höchstädt, die sich seit 1802 im Arsenal zu Ludwigsburg mit einer besonderen Fachschrift versehen befindet.

Der Stuttgarter Stadtpark soll unter dem Einflusse der regnerischen Witterung des Jahres 1882 u. s. w. keine guten Geschäfte gemacht, sondern ein namhaftes Defizit aufzuweisen haben.

Esslingen, 7. Febr. Unsere Abgeordnetenwahl scheint noch ein strafrechtliches Nachspiel bekommen zu sollen. Der Kandidat Kaufmann hat in seiner Rede Sonntag den 17. Dez. im Schwannensaale bei Besprechung der Heereseinrichtungen und seiner großen Kosten von den Soldaten und Offizieren als bezahlten Todtschlägern geredet. Das Generalkommando hat Klage erhoben und es haben bereits Vernehmungen von Zeugen stattgefunden.

Ellwangen, 7. Febr. Mehr und mehr verschwand im Laufe der letzten Jahre das übliche lärmende Treiben im Fasching von den Straßen hiesiger Stadt und konzentrierte sich auf den Kreis der geschlossenen Gesellschaften; so auch heuer. Den gelungensten Scherzabend mit darauffolgendem kostümirtem Ball bot seinen Mitgliedern das Museum am Montag Abend. Einer der Vorkände desselben trat als modernster Zirkusdirektor und Impressario auf und führte seine Truppe durch einen brillant regisirten Prolog ein. Was Stuttgart in den letzten Monaten an Kunstselebritäten gesehen hat, durfte auch Ellwangen, allerdings lokal gefärbt, an diesem Abend genießen. Der Glanzpunkt des Abends war ein komisches Duett, welches die Fr. Marie und Elsa Vogel mit bekannter Bravour sangen und spielten. Der vorigen Spätherbst abgebrochene Schloßthorturm durfte natürlich nicht fehlen. Ein Fräulein deklamirte eine fein pointirte Parodie zu des Sängers Fluch: „Des Schloßthorturms Fluch“, welche von den Anhängern des Niederreisens und Stehenlassens mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden sein dürfte; später erschien der Thurm in bedeutender Größe auch noch als Geist. Vielleicht hat dieser Scherzabend die Schloßthorturmfrage todt gemacht, vielleicht auch noch nicht. Einen guten Theil zum Gelingen des Abends trug die Kunstfertigkeit und technische Routine des Baumeisters Weiß bei.

Landwirthschaftliches.

[Verkehr mit Obst.] Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß ein rationeller Obstzüchter in Ravensburg die edelsten Sorten mit Post und Eisenbahn bis nach Danemark, ja bis nach Rußland (Kiew) versendet. Für das edle Obst, das wir züchten, dürften sich noch sehr bedeutende Absatzkreise im Norden ausfindig machen lassen. Für den Apfelmösi werden wie bekannt, besonders geeignete Sorten verwendet. Dieser Obstmost hat sich Freude sogar in Schlesien erworben. Anderes hat das Schicksal dem sog. Apfelfkraut bestimmt; es wird in der obstreichen Umgebung von Friedrichshafen in großen Quantitäten hergestellt und Wagenweise nach dem Rhein versendet. Von dort wird es, nicht unbeträchtlich vertheuert, im Schwabenlande wieder im Detail eingeführt. Bekannt ist, daß unsere Konditoren, Konfiseure u. s. w. zum Einmachen großer Quantitäten von Erdbeeren und Preislingen bedürfen. Es ist dies eine ebenso einfache als lohnende Zucht. Aber nicht einmal das nahe Baden und die Pfalz vermögen die erforderlichen Quantitäten zu produzieren; man muß den Bedarf zum Theil aus Niederlanden bei Hamburg decken.

Die Lebensversicherungs- und Griparrniz-Bank in Stuttgart hatte im Jahre 1882 auf Todesfall 4072 Anträge mit M. 24,893,300. zu erledigen.

Davon mußten 813 Anträge mit M. 5,122,900. abgelehnt bzw. zurückgestellt werden, und 3225 Anträge = 79,20% mit M. 19,524,300. = 78,43% konnten aufgenommen werden. Die weiteren Anträge wurden dem Jahre 1883 zur Erledigung überwiesen.

Im Laufe des Jahres 1882 waren 35,571 Personen mit M. 193,198,312. auf Todesfall versichert.

Der Tod forderte 500 Personen mit M. 2,463,358. Darunter sind aber 21 Selbstmordfälle mit M. 280,257., welche nur mit ca. M. 67,000 abzufertigen waren, inbegriffen. Die Bank gibt beim Selbstmord in allen Fällen die sämtlichen Einlagen wieder zurück und je nach Lage des einzelnen Falles werden noch höhere Auszahlungen gewährt. Diese meist mit höheren Summen theilhaftig gewordenen und mit wenig Ausnahmen dem Handelsstande angehörenden Selbstmordfälle (der Durchschnitt berechnet sich auf über M. 13,000. per Kopf) kennzeichnen so recht deutlich die schlimme Geschäftslage des vergangenen Jahres.

Wegen Ablauf der Versicherungsdauer giengen 31 Personen mit M. 203,456. und in Folge Rückkaufs, Unterlassung der Prämienzahlung und Umwandlung 589 Personen mit M. 3,331,205. ab.

Gegenüber dem im Laufe des Jahres versichert Gewesenen stellt sich dieser Abgang auf nur wenige 1,00% zur Personenzahl und auf 1,72% zur Versicherungssumme, in Berücksichtigung der sehr kritischen Zeitverhältnisse, die so manchem Familienvater die Fortzahlung der Prämien unmöglich machten, ist dieses Ergebnis als sehr mäßig zu bezeichnen.

Den wegen unterlassener Prämienzahlung Ausgeschiedenen wurden seit 1. Juli 1882 auf Grund der an diesem Termin in Kraft getretenen neuen Statuten die gleich hohen Rückvergütungen wie bei der Kündigung gewährt.

Am Ende des Jahres 1882 waren 34,447 Personen mit M. 187,200,300 auf Todesfall versichert, und da zu Anfang des Jahres Versicherungen für 32,727 Personen mit M. 173,674,012. in Kraft standen, so ergibt sich für diese Versicherungsart für das Jahr 1882 ein reiner Zugang von 1720 Personen mit M. 13,526,278.

Die Alters- oder Aussteuer-Versicherungen sind auf M. 6,027,202. angewachsen.

Der Gesamtstand der Versicherungen erreicht per 31. Dez. 1882 die Summe von M. 193,227,493., und als reiner Zugang ergeben sich M. 13,847,411.

Die Rechnungs-Ergebnisse sind noch nicht fertig gestellt, solche werden aber günstig ausfallen und die Vertheilung einer gleich hohen Dividende wie bisher ermöglichen.

Kgl. Standesamt Calw.

Som 23. Jan. bis 8. Febr. 1883.

Geborene.

- 23. Jan. Carl Gustav, Sohn des Ludwig Friedrich Obbe, Fabrikarbeiters.
27. Emil Friedrich, Sohn des Christian Jakob Linkensfel, Metzger.
4. Febr. Frida Chatharina, Tochter des Johann Friedrich Moros, Kutsher.

Gestorbene.

- 6. Febr. Bertha, Tochter des Joh. Georg Holzinger, Tagelöhners 1 Jahr, alt.
8. Catharine Müller, ledig, Fabrikarbeiterin von Albulach, 58 Jahre alt.

Zur Steuer der Wahrheit.

Laut mir in letzten Tagen gemachten Mittheilungen ist das — natürlich mit Absicht — böswillige Gerücht verbreitet, als wäre bei meinen Wahl-Versammlungen hauptsächlich über die Herren Beamten geschimpft worden, insbesondere vor den beiden Herren Verwaltungs-Aktuaren. Ich erkläre nun, daß dies eine jener infamen Verdächtigungen ist, mit welchen ein gewisser Theil meiner Segner sich schon von Beginn an besonders auszeichnen beliebten. U. Dingler.

Georgenäum Calw.

Mittwoch, den 14. Februar 1883, Abends 8 Uhr,

Oeffentlicher Vortrag

des Hrn. Hofcaplans Dr. Braun von Stuttgart

„Eine deutsche Dichtersfahrt im 17. Jahrhundert.“

Verwaltungsrath.

Ämtliche

Die

von den We Folge Erdr sträßchen stat drei Loosen i Loos für sic Loos Summe f Chauffirunge Loos 2 von 1000 M Kostenüb Bedingunge bei dem Fe auf. Die C ter der Adr 1, 2, 3 de versiegelt z findet

Monta Vor zur Rehmüb

Kle

Brenn



Abtheilung 22,910 (Dopfer und 1 hols.

Verac

Monta Bo

werden auf nachstehende lichen Abstre

1) Die Stügmauer Calw-Nag ung Calw 75 M.

2) Die ung bei Klun

Ragolber-S Sonnenhar Pflasters in rund 580

Akkordsl Iaden und h der Inspekt amtllich beg Vermögensg Calw, R.

Ber

Aus de Kaufmanns kommt am

Monta von Bor

zur Versteig 3 ganz n

Quali leinern gen, Baun den, S



Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.

Die Veraccordirung

von den Wegbau-Arbeiten, welche in Folge Erdbeben am Kleinenzthalsträßchen stattfinden müssen, werden in drei Loosen im Submissionswege, jedes Loos für sich, vergeben.

Loos 1 mit der Kostenüberschlags-Summe für Grab-, Maurer- und Chausfirungs-Arbeiten von 1500 M., Loos 2 von 1200 und Loos 3 von 1000 M.

Kostenüberschläge, Profile und Bedingungen liegen zur Einsichtnahme bei dem Forstwärter zur Rehmühle auf. Die Eröffnung der daselbst unter der Adresse „Submission auf Loos 1, 2, 3 des Kleinenzthalsträßchens“ versiegelt zu hinterlegenden Offerte findet

Montag, den 12. Februar, Vormittags 10 Uhr, zur Rehmühle statt.

Revier Enzklösterle.

Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf.



Am Freitag, den 16. Februar, Vormittags 11 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle aus Schöngarn,

Abtheilung 1, 2 und 5, 22,910 (darunter 10070 rothstamm.) Hopfenstangen, 2165 Föhnwieden und 16 Rm. Nadelholz-Abfallholz.

Veraccordirung von Bauarbeiten.

Montag, den 12. Febr. 1883, Vormittags 9 Uhr,

werden auf dem Rathhause in Calw nachstehende Bauarbeiten im öffentlichen Abstreich verakkordirt.

1) Die Wiederherstellung einer Stützmauer bei Rlm. 2 u. 830 der Calw-Nagolder-Strasse in der Markung Calw im Ueberschlagsbetrage von 75 M.

2) Die Wiederherstellung der Böschung bei Rlm. 5 u. 130 der Calw-Nagolder-Strasse in der Markung Sonnenhardt, durch Erstellung eines Pflasters im Ueberschlagsbetrage von rund 580 M.

Akkordliebhaber sind hiezu eingeladen und haben sich, falls sie nicht der Inspektion bekannt sind, durch amtlich beglaubigte Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Calw, den 8. Febr. 1883.

R. Straßenbau-Inspektion. Stuppel, R.R.

Calw.

Waaren-Versteigerung.

Aus der Concursmasse des verst. Kaufmanns Karl Biegler von hier, kommt am

Montag, den 12. Febr., von Vormittags 9 Uhr an, zur Versteigerung:

3 ganz wollene Schlaf Röcke, besserer Qualität, Futterstoffe aller Art, leinene Stoffe zu Sommeranzügen, Unterhosen, Unterleible, Baumwollflanell, Shawls, Hemden, Hosenträger, leinene Hemd-

krägen, Manchetten, Cravatten, Knöpfe, 1 Faß Essig, Cichorien, Richter, Feuersteine, rothe Hausfarbe, Pfeffer und Piement.

Dienstag, den 13. Febr., von Vormittags 9 Uhr an,

Sommer- und Wintermäntel, Unterröcke von Filz- und Wollstoff, Schürzen von Seide und Orleans.

Diese Waaren sind in großer Auswahl in feinerer und mittlerer Qualität vorhanden.

Concursverwalter. Notar Saffner.

Calw.

Reisig-Verkauf.



Am Montag, den 12. Februar, im Stadtwald Wölfsbrunn, Stahlächer und Sulzwald

6710 Nadelholz-Wellen und 7 Flächenloose, geschätzt zu 1480 Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Schaffot.

Gemeinderath.

Liebenzell.

Holz-Verkauf.



Am Dienstag, den 13. Febr., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhause hier,

aus der Sommerhalde 156 Stück Langholz mit 94 Festm., 105 Stück Baustangen mit 18 Festm., 40 Stück eichenes und buchenes Wagnerholz mit 11 Festm.

verkauft.

Den 9. Febr. 1883.

Gemeinderath.

Stammheim.

Lang- und Klobholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 13. Februar, aus dem Gemeindegewald Doma, rothforchendes Sägholz schön-

ster Qualität:

I. Klasse	41	Stück	55,34	Festm.,
II.	82	"	64,30	"
III.	26	"	13,67	"
		Eichen	5	6,75
		Buchen	6	2,70

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr beim Rathhause.

Stammheim, den 7. Febr. 1883.

Gemeinderath.

Hornberg.

Stammholz-Verkauf.



Am Montag, den 12. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeindegewaldungen Eulenloch und Schaubach,

505 Stämme forchendes und etwas

tanneses Lang- und Klobholz mit ca. 315 Festm.

auf hiesigem Rathhause zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Gemeinderath.

Gechingen.

Holz-Verkauf.



Die Gemeinde bringt am Freitag, den 9. Februar, von Vormittags 9 Uhr ab, zum Verkauf:

10 Stück Wagner-Eichen, 49 Stück Bauholz, 500 St. Baustangen, 16 Rm. meist buchenes Holz, 4600 Stück Zaunsteden, 11,000 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft am Weilersträßchen, wozu Liebhaber einladet.

Gemeinderath.

Vorst. Biegler.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß heute Nacht 8 Uhr unsere liebe Tochter

Nanele,

nach 16 monatlichem Kranklager sanft entschlafen ist.

Calw, den 8. Febr. 1883.

Die tiefbetrübten Eltern:

J. E. Hermann mit Frau. Beerdigung Sonntag Nachmittags 1 Uhr.

Wir bitten dieses statt des üblichen Ansagens entgegen zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten der Catharine Müller von Neubulach zur Nachricht, daß dieselbe Donnerstag, Nachmittags 4 1/2 Uhr, im Krankenhaus gestorben ist. Beerdigung Sonntag, Nachmittags 4 Uhr.

Louise Stiefel.

Liebenzell.

Dankagung.

Die hiesige Feuerwehr hat bei dem in der Nacht vom 29. auf 30. v. M. ausgebrochenen Brande durch ihr rasches und muthiges Eingreifen ein drohendes, größeres Unglück verhütet, was die Unterzeichneten, deren Wohnungen besonders gefährdet waren, veranlaßt, ihre Anerkennung und ihren Dank auch öffentlich auszusprechen.

Stadtpfarrer Weibrecht, Oberförster v. Gaisberg.

Röthenbach.

Schaaß verloren.

Am 3. Februar d. J. wurde mir ein Sammeljährling auf der Waide durch einen unbekanntem Hund versagt oder zerrissen, die übrigen 6 St. Schaaße sind nach Weltenschwann gejagt und dort aufgefangan worden.

Wer hierüber Auskunft ertheilen kann, der zeige solches dem Schultheiß in Röthenbach an.

Militär-Verein.

Morgenden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, Monatsversammlung bei Waibelich z. Köhle.

Einige Rühnische

Zauchevertheiler, ein vortrefflicher Apparat zur gleichmäßigen Vertheilung der Zauche, liegen noch zum Verkaufe bei E. Horlacher.

Cement,

Roman- u. Portland.

Diese beiden Sorten empfiehlt in vorzüglicher, frischer Waare zu billigen Preisen.

C. Schall.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2-3 Zimmern sammt Zubehör hat bis Georgii zu vermieten, sowie einen

Garten

am Weidensteigle zu verkaufen

P. Staiger.

2 eiserne

Herde

sind billig zu verkaufen bei

H. Schiele, obere Vorstadt.

Verloren.

Ein gestrichter blauer Geldbeutel mit 2 Verschlusringen und einigem Geld ist verloren gegangen, abzugeben gegen Belohnung bei der Redaction.

Herrenkleider

in allen Sorten, sowohl neue als getragene, besonders auch für Confirmanden geeignete, hält stets vorräthig und empfiehlt angelegentlich

G. Köhler, Schneider, b. Köhle.

Ein schöner

Anzug

für einen größeren Confirmanden ist zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaction d. Blattes.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Faconiren besorgt bestens

Pauline Heldmaier.

40 Centner gutes

Heu & Dehnd

hat zu verkaufen

Christian Bisel in Holzbronn.

Warmen

Zwiebelsuchen

nebst gutem Dreißischen Bier gibt's morgenden Sonntag, wozu freundlichst einladet

Chr. Wochele, Metzgergasse.

Ein freundliches, meublirtes

Zimmer

ist sofort zu vermieten. Bischofstraße Nr. 499.



Creditbank für Landwirtschaft & Gewerbe in Calw, Eingetragene Genossenschaft.

Rechenschafts-Bericht vom Jahr 1882.

1) Stand der Mitglieder am 1. Jan. 1882:	444.
ausgetreten sind	22.
neu eingetreten	47.
somit verbleiben am 31. Dezbr. 1882	469.
2) Einlagen der Mitglieder am 1. Jan. 1882	M. 109,507. 73.
neu eingelegt	M. 11,298. 15.
zurückbezahlt	M. 10,497. 27.
	M. 110,308. 61.
3) Sparkasse. Stand am 1. Jan. 1882	M. 56,300. 76.
neu eingelegt	M. 22,495. 02.
zurückbezahlt wurden	M. 78,795. 78.
	M. 15,664. 09.
	M. 63,131. 69.
4) Betriebs-Kapital.	
1) Einlagen der Mitglieder	M. 110,308. 61.
2) Sparkasse	M. 63,131. 69.
3) Aufgenommene Anlehen	M. 162,140. 60.
zurückbezahlt	M. 78,555. 60.
	M. 83,585. —.
4) Reserve-Conto	M. 19,435. 45.
	M. 276,460. 75.
5) Vorschüsse.	
A. Auf bestimmte Zeit:	B. In laufender Rechnung:
zurückbezahlt M. 416,783. 37.	zurückbezahlt M. 248,087. 63.
M. 321,976. 07.	M. 174,705. 60.
M. 94,807. 30.	M. 73,382. 03.
zusammen M. 168,189. 33.	
Die Gesamtsumme der gegebenen Vorschüsse betrug heuer im vorigen Jahr	M. 664,871. —.
heuer mehr	M. 635,085. 57.
	M. 29,785. 43.
6) Nachweisung des Gewinns.	
Einnahmen an Zinsen und Provision	M. 14,440. 58.
aus Wechseln, Wertpapieren und Ziellern	M. 3,503. 60.
unverwendeter Saldo vom Dividenden-Conto	M. 8. 28.
guthabende Zinsen pr. 1. Jan. 1883	M. 1,773. 35.
	M. 19,725. 81.
ab ausbezahlte Zinsen pr. 31. Dezbr. berechneten Zinsraten und zum Voraus erhobenen Zinsen	M. 9,481. —.
	M. 10,244. 81.
	M. 3,236. 27.
ab Gehalte, Steuern und Unkosten	M. 7,008. 54.
bleibt Reingewinn	M. 19,435. 45.
7) Reserve-Conto.	
Stand am 1. Januar 1882	M. 18,368. 19.
Eintrittsgelder	M. 198. —.
heutige Zuweisung	M. 869. 26.
	M. 19,435. 45.
gleich 19% des Dividenden berechtigten Capitals.	
8) Kassenumschlag.	
Einnahmen	M. 628,792. 64.
Ausgaben	M. 620,346. 55.
	M. 1,249,139. 19.

Bilanz.

8. Kassenbestand	M. 8,378. 09.	116. Einlagen der Mitglieder	M. 110,308. 61.
120. Vorschüsse	" 168,189. 33.	118. Sparkasse	" 63,131. 69.
107. Werth d. Effekten	" 37,650. 50.	123. Anlehen	" 83,585. —.
80. Mobilien	" 150. —.	124. Interessen für gutgeschriebene Zinsen pr. 1883	" 464. 70.
121. Zieller	" 55,088. 07.	91. Dividendenconto	" 6,089. 28.
113. Guthaben bei Bankier	" 13,558. 74.	119. Reserve-Conto	" 19,435. 45.
	M. 283,014. 73.		M. 283,014. 73.

Bei der am 2. Februar stattgefundenen Generalversammlung wurde beschlossen, am Mobilien-Conto M. 50. abzuschreiben; eine Dividende von 6% auszubehalten und den Rest des Reingewinns mit M. 869. 26. dem Reserve-Conto zuzuweisen.
Dem Vorstand und Ausschuss wurde für die Verwaltung im abgelaufenen Jahr Decharge erteilt.
Die statutengemäß vorzunehmenden Wahlen wurden in folgender Weise vollzogen:
Ausschuss-Mitglieder: Gustav Korndörfer, Privatier, Julius Staelin, Commerzienrath, Emil Zahn, Fabrikant.

Als Ersatzmänner wurden Wilh. Federhaff, Apotheker, J. Harr, Goldarbeiter und H. Vorch, Gemeinderath, gewählt.
Controllcommission: J. Pfleger, Kaufmann, S. Lambert, Kaufmann, H. Hayd, Stadtpfleger.
Als Ersatzmänner: Gustav Schüle, Fabrikant und Fr. Wöhrl, Fabrikant.
Calw, den 2. Febr. 1883.

Der Vorstand:
Carl Staelin.
Chr. Im. Kraushaar.
Hermann Gassner.

Der Ausschuss:
Johs. Keller.
Gustav Korndörfer.
Fr. Leonhardt.
Julius Staelin.
Wilh. Wagner.
Emil Zahn.

Der Handels- und Gewerbe-Verein
hält am nächsten
Montag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr,
bei Thudium seine jährliche
Generalversammlung,
in welcher der Rechenschaftsbericht erstattet wird und der Vorstand und die Hälfte des Ausschusses neu zu wählen ist. Um recht zahlreichen Besuch bittet im Namen des Vorstandes:
E. Horlacher.

Bahnhofrestauration Calw.
Samstag, den 10. Februar d. J., halte ich
Mehlsuppe
wozu ergebenst einlade
A. Schmitz.

Die beste Nähmaschine
ist anerkannt die **Pfaff-Maschine** — System Singer — mit den neuesten Verbesserungen als: Selbstspuler, Schiffenausswerfer, Fadenabschneider, Nadelauslösung, Stopfapparat etc. ausgestattet, nebst 10 verschiedenen Nähfüßen und 4 weiteren Apparaten, womit alle Näharbeiten leicht und sicher ausgeführt werden können. In diesen vorzüglichen deutschen Nähmaschinen halt: ich stets Lager und empfehle solche zu den billigsten Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie bei ganz gründlichem Nähunterricht.
Louis Schill.
Bestes Nähmaschinenöl, Nadeln etc.




Zu Confirmations-Geschenken
empfehle Unterzeichnete eine schöne Auswahl **Barben, Schleier, Gravatenschleifen und Jabots**; ferner: **gestickte Einsätze & Spitzen**, letztere in Stücken zu 4 1/2 m von 60 S an, schwarze spanische Spitzen, **Sammt, Atlas und Bänder** in allen Farben zu den billigsten Preisen.
Rösle Nebelmesser, geb. Swinner.

Stroh Hüte
zum Waschen, Färben und Faconiren besorgt
Rösle Nebelmesser.

Reinen anerkannt vorzüglichen **Café-Extract**
empfehle ich den tit. Gasthöfen und Privaten als **Spar-Extract** zu einem schönfarbigen, feinschmeckenden Café.
J. Maier, Fellbach,
Niederlage bei **Hrn. Georg Krinmel, Conditior in Calw.**

Einige gut erhaltene **Saquets**
sowie einen größeren **Confirmanden-Rock & Weste** hat im Auftrag billig zu verkaufen
Gottlob Binder, Schneidernstr.

Vorzüglichen Gersten-Coffee,
gesünder und billiger als Java, Sumatra etc., täglich frischen Versandt in 5 und 10 Kilo-Säcken, empfiehlt à 32 S pr. Pfd. angelegentlich
Emil Daur, Ulm a. D.

Nächste Woche baat
Langenbrekeln
Bäder v. u. d.
Wildberg.

Sägmehl
ist fortwährend billigt zu haben bei
Gebrüder Heipeler.

Gottesdienste.
Am Landeskunsttag.
Sonntag, den 11. Februar.
Vorm. (Pred.): Hr. Stefan Berg.
(Vom Thurm Lied Nr. 310.)
Abendmahl.
Vier für den Kirchenbaufonds.
Nachm. (Pred. um 2 Uhr in der Kirche):
Hr. Heller Braun.

Gottesdienste
in der Methodistenkapelle.
Sonntag, den 11. Febr., Morgens 9 1/2 Uhr,
Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.
Dufaten R.-Mk. Vj. 9 52-57
20 Franken-Stücke . . . 16 19-23
Engl. Sovereigns . . . 20 35-40
Russ. Imperiales . . . 16 70-75
Dollars in Gold . . . 4 16-20
Reichsbank-Disconto 4%.

Nro. 1
Erheint
Die Ein-
spaltige Zeit
Die
am 15. d.
Neb
16. Febr.
Den
N
in seiner
Diskuffio
Abg. S
vorlag.
den sehr
konnte ei
daß die
und Ver
Allgemei
rathung
des Post
in Glas
französis
abgesetzt.
Reichsta
Kaserne
Graf W
bewilligt
1882/83
Sigung
Konmiss
N
Sigung
als Red
Reichssta
Debatte
Reichssta

